



INHALT

ROSMARIE UND HEINER OPPLIGER – 10 Jahre in Vanga S.1

BR. GUSTAV – Vanga wird sie vermissen S.3

BR. THOMAS – Spiritualität ganz praktisch S.4

BR. GERD – Neuerungen und Baumaßnahmen S.5

BR. PETER – Begegnung mit dem lebendigen Gott S.6

INFO – Freie Plätze und mehr S.7

Liebe Freunde,

zehn Jahre lang haben Rosmarie und Heiner Oppliger mit großer Leidenschaft und viel Engagement in Vanga gearbeitet. Heiner hat dabei im Bereich Technik für Zuverlässigkeit und viele Fortschritte gesorgt und so Br. Friedhelm und den anderen Ärzten im Krankenhaus den Rücken freigehalten. Nach der aktiven Zeit für die Armen im Kongo sind Oppligers Mitte des Jahres in ihr Heimatland Schweiz zurückgekehrt. An die Jahre in Vanga erinnern sie sich gerne zurück:

Im Vordergrund all unserer Erlebnisse im und um das Buschkrankenhaus Vanga (von den Vorbereitungen bis zum Abschluss des Einsatzes) steht eine große Dankbarkeit.



→ Es freut uns, dass wir im Blick auf die zehn Jahre neben den baulichen und technischen Projekten noch einige weitere Fortschritte sehen dürfen. Wir konnten bei den Mitarbeitern den Sinn wecken, etwas rechtzeitig zu reparieren oder sogar vorbeugend zu schauen, ob z. B. die Filter an den Wasserpumpen nicht verstopft sind. Die Jugendlichen bekamen mehr Anerkennung und sie kamen weg vom einfach immer »Ja« sagen hin zu einem Mitdenken und Einbringen der eigenen Gedanken. Durch die regelmäßige Präsenz von Rosmarie auf dem Markt und bei den Mamas im Dorf hatten wir auch bei der Bevölkerung eine große und dankbare Akzeptanz.

Dankbar sind wir auch, dass wir einen guten Abschluss unserer Einsatzzeit erleben durften. Berührt wurden wir von einzelnen Aussagen von Mitarbeitern und Freunden, dann aber auch im »Radio Kimpwanza«: In einer Live-Sendung würdigten etliche Verantwortliche unsere Arbeit am Spital und am Nächsten. Pastor Malala stellte uns ein würdiges Zeugnis aus mit dem Aufruf, dass wir unsere großen kulturellen Lektionen und Erlebnisse mit andern Menschen in Europa teilen sollen, damit auch sie den Blick für einen Einsatz im Ausland bekommen könnten. Wir möchten Pastor Malala danken für den eindrücklichen Abschiedsgottesdienst mit Abendmahl als Zeichen der Dankbarkeit für unseren Einsatz. Der Gottesdienst war auch ein Zeichen der Brüderlichkeit zwischen den Menschen verschiedener Herkunft und ein großes Zeichen des Danks für die Gemeinschaft mit unserm Herrn Jesus Christus.

Und die Zukunft?

Dankbar sind wir den Christusträger-Brüdern und ihren Freunden für alle Hilfe bei der Vorbereitung, der Materialbeschaffung, den Geldtransfers und dem regelmäßigen Interesse an uns und unserem Wohlergehen. Vor allem sind wir dankbar für die vielen Gebete, deren Auswirkungen wir fast täglich verspürt haben.

In den letzten Jahren stellte sich immer öfter die Frage: Wer wird unser Nachfolger sein? Die Frage



ist weiter offen, noch hat sich keine Türe geöffnet. Dankbar aber sind wir für das Interesse und den Mut von den einheimischen Mitarbeitern Tata Sax und Tata Kumakuma. Beide teilen sich jetzt die Verantwortung für den technischen Dienst in Vanga, den STV.

Ein kongolesischer Freund schloss sein Gebet am Abend immer mit den folgenden Worten: „Mein Gott, wenn ich morgens wieder gesund aufstehen kann, dann hilf mir, dass ich nicht vergesse Dir zu danken.“ So wollen wir dem Dank an unseren Vater im Himmel den ersten Platz geben. Speziell danken wir ihm für die vielen Situationen wo er uns in schwierigen Lagen die richtigen Ideen oder Worte schenkte.

In lieber Verbundenheit

Rosmarie + Heiner Oppitz



Gelassenheit, Verständnis und Liebe

Im Frühling 2009 war es dann »Ernst« geworden: Oppligers zogen in Vanga ein. Heiner übernahm die Leitung der Werkstatt, eigentlich der ganzen technischen Unterstützung nicht nur des Krankenhauses, sondern der ganzen Mission Vanga, was Strom- und Wasserversorgung und dazu den kleinen Fuhrpark betraf. Die Unterstützung ihrer Mennonitischen Mission war an den Auftrag gebunden, neben der indirekten Unterstützung der medizinischen Arbeit auch junge Einheimische in handwerklichen technischen Fertigkeiten auszubilden.

Uns wurde bald klar, wie gut Oppligers in diese Verhältnisse passten – eigentlich natürlich: wie gut sie sich anpassten. Mit all den Schwierigkeiten und Missverständnissen, die sich notgedrungen aus den kulturellen Unterschieden zwischen Menschen aus Mitteleuropa und aus dem zentralen Afrika ergeben, kam Heiner mit großer Gelassenheit und viel Verständnis für das Andersartige zurecht. Rosmarie engagierte sich mit großem Eifer in der Kontaktpflege mit den Frauen auf der Station und im Dorf. Sie war es, die von uns Ausländern weitaus am besten das einheimische Kikongo sprach. Bei beiden war die Liebe zu den schwarzen Schwestern und Brüdern in Christus die Triebfeder ihres Tuns.

Bruder und Schwester waren sie aber auch uns Missionaren. Sorgen und Freuden konnten wir stets miteinander teilen. Und dass man sich auch in praktischen Dingen aufeinander verlassen konnte, war unsere geradezu alltägliche Erfahrung. Ganz Vanga wird Oppligers sehr vermissen. Wir Brüder sind sehr dankbar für die zehn gemeinsamen Jahre.

Für die Christusträger-Bruderschaft

Bruder Gustav

Ganz Vanga wird Rosmarie und Heiner vermissen

Es war ein langer Anlauf und hernach eine gut überlegte Entscheidung, die Heiner und Rosmarie Oppliger 2008 trafen. Sie gaben ihre sichere Existenz in der ruhigen Schweiz auf und verlegten ihren Lebensmittelpunkt in den zentralafrikanischen Busch.

Dieser Anlauf begann mit dem Besuch in Vanga bei einer Missionspiloten-Familie, die von Oppligers Mennonitengemeinde in Basel unterstützt wurde. Im folgenden Jahr bei einem weiteren Besuch brachte Heiner auf Aufforderung von Bruder Friedhelm sein Werkzeug als Sanitärinstallateur mit. Ebenso bei den Besuchen in den folgenden drei Jahren.



Blick über den Thuner See

Spiritualität ganz praktisch

»Wir haben ein ganzes Theologiestudium hinter uns, aber Spiritualität war noch nie ein Thema!« Als der Leiter des Vikariatskurses diese Klage hörte, griff er zum Telefonhörer und rief bei uns in Ralligen an. Das war vor 5 Jahren.

Seither habe ich das Vorrecht, jedes Jahr mit den Berner Vikarinnen und Vikaren einen Studientag zum Thema geistliches Leben zu gestalten. Der Leiter des Vikariatskurses erzählte davon in seinem Team, und die Folge waren weitere Anfragen aus der gesamten deutschsprachigen Schweiz.

Seit drei Jahren kommen die Studierenden aus verschiedenen Kantonalkirchen im »Praktischen Semester« mehrere Tage nach Ralligen. Da sind wir nicht nur Gastgeber, sondern am Pilgertag auch Wegbegleiter, Impulsgeber und zwischendurch Gesprächspartner.

Im Seminar »biographische Reflexion« schauen wir mit Studierenden auf ihr Leben zurück und hören intensiv zu. Der Rückblick lässt manche Wegführung erkennen und auch erahnen, wie die Spur nach vorne weitergeht. Und es ist wunderbar zu sehen, wie Gott mit jedem seinen ganz besonderen Weg geht.

Immer neu nach Gott suchen

Diesen Herbst finden zum dritten Mal die »Perspektiventage« in Ralligen statt. Dieses verlängerte Wochenende besuchen vor allem Studierende am Anfang ihrer Zeit an der Uni. Wir sind eingeladen, einen Tag über persönliche Spiritualität anzuleiten. Gerne benutze ich dabei das Bild vom inneren Grundwasserspiegel. Wenn bisherige Quellen versiegen, ist es wichtig, dass wir immer neu den Zugang zum lebendigen Wasser finden.

Es gibt eine wunderbare Vielfalt, Gott zu lieben und ihn immer neu zu suchen. Als hilfreich und tragend erleben wir Christusträger dabei das Gebet, den lebendigen Umgang mit der Bibel und geistliche Begleitung. Diese Übungen sind uns lieb und vertraut – und gerne ermutigen wir auch andere dazu. Bewusst spreche ich von »wir«. Einige Angebote gestalten unsere Mitarbeiterin Elke Hendriksen und ich gemeinsam. Und es ist mein Wunsch, dass auch meine Mitbrüder vermehrt den Mut haben, als „Nichtakademiker“ Altes und Neues aus dem Schatz ihres geistlichen Lebens mit zukünftigen Pfarrern und Pfarrern zu teilen.

Mit herzlichem Gruss

Dr. Thomas



Der neue Spielplatz wird gut genutzt



Fensterrestauration während der Werkwoche

Neuerungen und Baumaßnahmen

Nach der größeren Umbaumaßnahme der Nasszellen im 1. OG im Haupthaus im Winter 2017/18 waren eine Reihe kleinerer, aber wichtiger Baumaßnahmen zur Werterhaltung dran. So war die Treppe zum Speisesaal, die mit Sisal belegt ist, arg abgelaufen. Unser Freund Jürgen Heinzmann erneuerte sie zusammen mit zwei jungen Helfern.

Unsere Fenster im Haupthaus hatten keine Dichtungen. Unser Zivi Michael, von Beruf Schreiner, konnte noch vor dem Winter Dichtungen in die Rahmen einfräsen. Nun muss man zum Luftaustausch die Fenster öffnen. Dank seiner Hilfe konnten wir auch im Wohnbereich unserer Mitlebenden ein Zimmer mit einer stabilen Wand versehen und die Bodenbeläge erneuern.

Freunde machen's möglich

Bei den Fenstern waren die Kittfugen in die Jahre gekommen. Ein Glasermeister aus Thüringen hatte angeboten, sie zu restaurieren und defekte Scheiben zu ersetzen. Im Rahmen einer Werkwoche, zu der etwa 15 Personen kamen, konnten wir diese Arbeit im Haupthaus bis zur Hälfte bewältigen. In der Werkwoche 2020 wird dieses Projekt fortgesetzt.

In Ralligen gibt es neuerdings zwei Spielplätze mit Schaukeln und Rutschen und am Sportplatz einen Lagerfeuerplatz. Auch dies wurde möglich durch das Engagement einiger Freunde.

Das kleine Bauernhaus war letztes Jahr zweimal von größeren Steinschlägen betroffen. Deshalb haben wir dort nun einen stabilen Schutz aus Baumstämmen gebaut. Außerdem mussten wir im kleinen Bauernhaus eine Dusche sanieren, weil eine Leitung undicht geworden war.

Für dieses Jahr steht im Dezember die Erneuerung unserer Brandmeldeanlage an. Ansonsten ist nichts geplant – eigentlich...

Bv. Ged





Brunnen vor der Wegkapelle



Begegnung mit dem lebendigen Gott

Der Durst nach spirituellen Erfahrungen in unserer Zeit ist groß. Orte, die Raum für Rückzug und Stille bieten, sind gefragt. Der Ausstieg aus dem Alltag für kürzere oder längere Zeit hilft, zur Ruhe zu kommen und Gott und sich selbst zu begegnen. Um wieder zur Mitte zurück zu finden. Ralligen ist ein Ort der inneren Sammlung. Ein Ort zum Einkehren und Hinhören. Zum Warten auf den Gott, der uns begegnen möchte. Und der sich als nahbar und erfahrbar erweist.

Die Begegnung mit Gott können wir uns wünschen, erhoffen, und darauf vertrauen, dass sie uns geschenkt wird. Dabei ist die Art und Weise, wie wir Gott erfahren, individuell und vielfältig. Sie ist immer ein Geschenk und kann als solches nicht erzwungen oder durch eine spezielle Meditations-technik oder Leistung herbeigeführt werden. Aber man kann sich in der Stille dafür bereiten.

Gott in mir und ich in ihm

Menschen haben neue Wege gefunden, wie sie mit schwierigen Lebensumständen umgehen können und wissen sich in alledem von Gott getragen. Andere haben neue Perspektiven für ihr Leben entdeckt, oder wichtige Entscheidungen getroffen.

In Ralligen ist so mancher Gast in der Tiefe seines Herzens angesprochen und berührt worden. Von Gott überwältigt. Trotz aller Fehler und Schwächen. Auch mit Brüchen im Leben erleben sie sich von Gott wertgeschätzt und geliebt. Sie haben erfahren, dass Gott in ihrem Herzen Wohnung genommen hat und diesen Raum mehr und mehr ausfüllt. Gott lebt in mir und ich in ihm. Zwei Liebende - Gott und Mensch - umarmen sich.

Einigen ist Gott nicht so begegnet, wie sie es erwartet haben. Und es gibt auch Menschen, die Gott nicht erfahren. Sie stehen da wie mit leeren Herzen. Ich habe es selbst erfahren, dass Gott sich verbirgt, auf sich warten lässt – und sich dann einmal als der ganz Andere zeigt. Möge uns in solchen Zeiten die Hoffnung nähren, dass auch solche Zeiten nicht vergeblich sind und sie einen besonderen Segen in sich bergen.

Mit Grüßen aus Schloss Ralligen
euer



KLOSTER TRIEFENSTEIN

Freie Plätze in Triefenstein

Gregorianisches Singen und Kontemplation

FR 27. – SO 29. SEPTEMBER 2019

Kloster to go

FR 22. – SO 24. NOVEMBER 2019

Karmelitische Exerzitien

DI 26. NOV. 2019 – SO 1. DEZ. 2019

Anmeldungen an:

gaeste@christustraeger.org



GUT RALLIGEN

Freie Plätze in Ralligen

Kloster to go

DO 31. OKT. – SO 3. NOV. 2019

Besinnliches Wochenende zum 1. Advent

FR 29. NOV. – SO 1. DEZEMBER 2019

Anmeldungen an:

ralligen@christustraeger.org



Anbei finden Sie das neue Jahresprogramm 2020

Gerne schicken wir Ihnen noch weitere Exemplare zu.

Bitte senden Sie dazu einfach eine Mail an:

gaeste@christustraeger.org



Auf unserer Homepage finden Sie einen Bericht und eine Fotogalerie über den diesjährigen Triefensteintag mit Open Air am 13. Juli 2019: christustraeger.org/open-air



KONTAKT

Christusträger Bruderschaft

Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein
Tel +49.9395.777.0
Mail triefenstein@christustraeger.org

Christusträger Community

Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen
Tel +41.33.252.20.30
Mail ralligen@christustraeger.org

christustraeger.org

BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart
IBAN DE91 7906 9150 0002 2084 82
BIC GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg
IBAN CH11 8081 7000 0007 2637 4
BIC RAIFCH22



Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt: In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus: Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft